

durch eine Umfrage sich ein klares Bild über das Ergebnis seiner Tätigkeit zu verschaffen. Die ausführlichen Mitteilungen, die er hier besonders über die Beantwortung der Frage: Welchen Erfolg oder Nutzen haben Sie aus dem Besuch der Vorlesungen gezogen a) für Ihre allgemeine Bildung, b) für Ihre praktische berufliche Tätigkeit? gibt, sind von sozialpädagogischem und psychologischen Interesse. — Andere Fragen betreffen den Stand oder Beruf, die Wohnung, die Schul- und Vorbildung der Hörer und suchen zu erfahren, in welchem Maße der Hörer sich an den Vorlesungen der Hochschule beteiligt hat. Eine kurze Einführung unterrichtet über die Entwicklung des Unternehmens.

Notizen und Mitteilungen.

Personalchronik.

Der Direktor des Gymn. in Duisburg Prof. Dr. Ludwig Martens ist zum Direktor des Berlinischen Gymn. zum grauen Kloster gewählt worden.

Zeitschriften.

Zeitschrift für Jugendwohlfahrt, Jugendbildung und Jugendkunde. Der Säemann. Januar. H. Corsden, Schulreform und Weltanschauung. — H. Potthoff, Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Säuglingssterblichkeit. — Henriette Herzfelder, Dr. Heinrich Reicher. — P. Oldendorff, Die Vorbildung fürs höhere Lehramt, besonders das altsprachliche. — K. Groos, Die biologische Bedeutung der Lust und Unlust. — E. Lewicki, Rationelles Gedächtniszeichnen als allgemeines Bildungsmittel. — W. Classen, Vom Lehrlingen zum Staatsbürger. — H. W. Gruhle, Lebenslauf eines jungen Geigendiebes. — Sommer, Über Waisenratssitzungen. — Alfred Heubaum †.

Blätter für höheres Schulwesen. 28, 6. R. Eickhoff, Geheimrat Steinbart. — O. Hesae, Aus preussischen Schulprogrammen. VI. Reifeprüfungen. — Zum Universitätsstudium der Volksschullehrer. — Vom höheren Schulwesen in Elsaß-Lothringen und in Baden.

Die deutsche Schule im Auslande. Januar. B. Gaster, Probleme der Schulverwaltung an Auslandsschulen. — C. Friderich, Schüler-Selbstverwaltung. — Böhner, Kaisers Geburtstag. — Das Goldne Jubelfest der Deutschen Schule zu La Union.

Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht. 4, 1. F. Rusch, Die Himmelskunde in der Schule. — H. Fischer, Über Kalk- und Kieselpflanzen. — R. Winderlich, Das Problem der Materie. II. — H. Menke, Die zoologische Station in Neapel. — E. Brenken, Elektrostatische Dynen- und Voltmesser. — Th. Aridt, Große Männer. — F. Rusch, Winke für die Beobachtung des Himmels in den Monaten Januar bis März 1911.

Monatsschrift für das Turnwesen. 30, 2. H. Schröder und E. Neuendorff, Rückblick auf das Jahr 1910. — E. von Schenckendorff, Militärische Jugend-erziehung. — G. Thiele, Turnen und Heeresdienst. — Fr. Schwarz, Bestrebungen zur Förderung der Wehrkraft. — Wislicenus, Ohlinger, Schomburg und Neuendorff, Ferienwanderungen höherer Schulen des Westens im Jahre 1910. — Kuhse, Ferienfahrt des Rudervereins »Kaiser Wilhelm« auf Donau, Moldau und Elbe im Sommer 1910. II.

Allgemeine und orientalische Philologie und Literaturgeschichte.

Referate.

L. Cheikho S. J. [Prof. f. arab. Philol. an der St. Josephs-Univ. in Beirut], *La littérature arabe au XIX^e siècle.* 2^e partie: de 1870 à 1900.

Beyrouth, Imprimerie catholique, 1910. IV u. 204 S^o (S. 145—152 doppelt). 8^o.

Diese Fortsetzung der hier (DLZ. 1909, Sp. 1114—15) angezeigten Übersicht über die arabische Literatur des 19. Jahrh.s ist ursprünglich als Artikelreihe im Jahrgang 1909 der Beirut arabischen Monatsschrift *al-Maschrik* erschienen. Obwohl diese zweite Hälfte einen um vieles kürzeren Zeitraum (3 Jahrzehnte) umspannt als die Übersicht über die ersten sieben Jahrzehnte des Jahrhunderts, konnte uns im vorliegenden Teil eine dem Umfange nach verhältnismäßig viel ergiebigere literarische Arbeit vorgeführt werden. Der Verf. bespricht in sehr interessanter Weise (S. 60 ff.) die Faktoren, die am Beginn des Zeitraumes, der den Gegenstand dieses Teiles bildet, auf die Entfaltung literarischer Tätigkeit fördernd wirkten: die durch die beiden Hochschulen in Beirut (die ältere amerikanische und die jüngere katholische) gebotene literarische Anregung, die breitere Entwicklung einer reichen periodischen Literatur, der Aufschwung des Buchdruckwesens, die Ausbreitung des früher sehr beschränkten Buchhandels. Freilich findet auch der letztere ein Hindernis an den verrückten Zensurverhältnissen der hamidischen Ära. Die Zensurlaunen derselben brachten zuweilen die sonderbarsten Verfügungen zustande. Man versteht wohl mit einiger Anstrengung den Interdikt der chalifischen Zensur gegen Bücher wie die Ostrorogische Übersetzung von Mäwerdis Staatsrecht, dessen Definierung des Begriffes des Chalfates und seines Rechts- und Pflichtenkreises dem Stambuler Träger dieser Würde leicht gegen den Strich ging; man begreift auch zur Not, daß ihm ein unverfälschter Buchari mit seiner Forderung des kurejschitischen Chalfates unbehaglich war. Aber unmöglich ist es zu erfinden, aus welchem Grunde, wie wir von Cheikho (S. 64) erfahren, der Import von Abulfedas Universalgeschichte und der Enzyklopädie des Ibn Abdi rabbihi verboten wurde. Den überwiegenden Teil des Buches nehmen die Leistungen der syrischen Christen der verschiedenen Denominationen ein. Neben den theologischen und kirchengeschichtlichen Schriften und den für den Unterricht bestimmten Lehrbüchern ist ihre Tätigkeit zumeist der Belletristik gewidmet. Auch Übersetzungen aus europäischen Sprachen sind vielfach vertreten. Ch. gibt reichliche Auszüge aus den poetischen Produkten dieser Epoche, die in Zeitungen und gedruckten Diwanen ans Licht traten, zum Teil aus dem handschriftlichen Nachlaß der Verfasser mitgeteilt werden; zumeist Gelegenheitsgedichte von wenig Originalität und poetischem Wert. Die meiste Würdigung verdienen wirkliche Kraftproben sprachlicher Virtuosität, wie z. B. die Arabisierung der Iliade durch Sulejmān Bustānī (S. 112 ult.) oder die des Hohen Liedes und des Hiobbuches durch

den in England lebenden Aleppiner Rizkallah Hassūn (S. 45), der sich auch sonst viele Verdienste um die Förderung der arabischen Literaturkunde (er ist der erste Herausgeber des Diwān des Hātim von Ṭajj) erwarb. Neben solchen belletristischen Produkten war jedoch auch manche achtungswürdige Leistung auf philologischem Gebiete (Wörterbücher, Anthologien u. a.) zu verzeichnen (von der Anthologie des Farag' Bāsil wird S. 145^b Z. 18 das Erscheinungsjahr 1879 angegeben; die erste Ausgabe ist jedoch bereits 1866 in der Franziskanerdruckerei, Jerusalem, erschienen). Die in diesem Bändchen behandelte Literaturperiode sah sogar ein bisher bis zum 9. Bande fortgeschrittenes arabisches Konversationslexikon entstehen, dessen Mängel der Verf. (S. 111) einer gerechten Kritik unterzieht. Sehr imponierend ist die Beobachtung wirklicher literarischer Dynastien, besonders in Syrien. Da sind die Familien der Abkārius, Bustāni, Dahdāh, Schumejl, Ṭarrād, Marrāsch, Nakḳāsch, Naufal, Jāzidschī u. a. m., deren jede durch eine stattliche Anzahl von Namen vertreten ist. Auch Damen fehlen unter den Literaten dieser Familien nicht; wir nennen die noch lebende Mariāna Marrāsch, deren Diwān im J. 1893 im Druck erschienen ist (S. 44), die im J. 1888 gestorbene Merjem Nahhās, die Verfasserin eines im Druck erschienenen Werkes über berühmte Frauen (S. 122) und Warda, die Tochter des hochgeschätzten Beiruter Literaten Naṣīf al-Jāzidschī (S. 39), noch heute eine Vertreterin der alten, vom Modernismus noch wenig beeinflussten dichterischen Richtung. Wie im ersten Teil, so hat Ch. auch in diesem zweiten in ganz unparteiischer Weise den literarischen Bestrebungen der muslimischen Kreise in Syrien, Ägypten, Mesopotamien, Maghreb (hier nimmt auch der Emir 'Abdelkader seine Stelle ein, S. 83) usw. Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die Übersetzer aus der Schule des Rifā'a Ṭaḥṭāwī, die ihre Kunst in den Verwaltungsbureaus und den höheren Schulen entfalten und gelegentlich auch Ruhmes- und Trauerkaşiden mit künstlichen Chronogrammen produzieren, die zahlreichen Vertreter der immer mehr in die Halme schießenden islamischen Journalistik werden hier ebenso gewissenhaft vorgeführt wie die Repräsentanten der hohen Theologie an der Azharmoschee. Der Verf. ist bestrebt, ihre biographischen Daten zu erkunden; wir begegnen da manchem interessanten Entwicklungsgang. Jedoch vermissen wir bei Abu-l-Su'ūd, dem Begründer des Wādī al-Nīl (S. 18), einen Hinweis auf seine in den ersten siebziger Jahren in den Kairoer Kreisen Aufsehen erregende harte Verfolgung und Verbannung durch den damals gefürchteten »Mufettisch«. — S. 85 ist die Amtsdauer des Azharrektors al-'Abbāsi ungenau angegeben; nach einer ersten Ersetzung durch Imbābī fungierte er nochmals 1299—1304 H. in

seinem früheren Amte. Die mangelhaften Angaben des Verf.s über die Funktionsdauer der Azhar-schejche können nach den Mitteilungen Snoucks in ZDMG. 53, S. 307 vervollständigt werden. — S. 86, 5 wird das Verdienst der Anregung zur Gründung der großen Khedivialbibliothek in Kairo mit Unrecht dem 'Abdallāh Pascha Fikri zugerechnet; es gebührt unverkürzt dem 'Alī Pascha Muḥarak (vgl. S. 88, 1). — Auch den als Redakteur der Dschawā'ib bekannten Konvertiten Ahmed Fāris, den man in Tunis »bewog den Islam anzunehmen und der dem Protestantismus der Ambition wegen entsagte, wie er früher der Geldgier wegen den Katholizismus abgeschworen hatte« (S. 86) finden wir unter den Muslimen, mit der mit Berufung auf anwesende Zeugen gegebenen überraschenden Notiz, daß dieser journalistische Vorkämpfer des Panislamismus in extremis zum Katholizismus zurückgekehrt sei und einem armenischen Priester gebeichtet habe. — Die europäische Orientalistik hat der Verf. auch in diesem Teil für seine Landsleute skizziert. Wir müssen ihm da einige kleine Versehen zugute halten; wie z. B. daß Kremer zum Minister des Auswärtigen (statt des Handels) und (in Verwechslung mit Enger) zum Herausgeber des Māwerdī gemacht wird (S. 149^a), daß Fleischer den Mufassal ediert (ebda.). Göttingen wird mit Gotha verwechselt (S. 57, 6 v. u. bei Ewald; S. 149^b, 12 bei Wüstenfeld); Wright wird als Schüler Dozys vorgestellt (S. 150^b). Im Anhang (S. 153—192) folgt eine zeitgemäße Anthologie politischer Gedichte (von 52 Poeten), die den Anbruch der konstitutionellen Ära (dastūr) im osmanischen Reich in arabischer Sprache preisen und die verschiedenen Phasen dieser Umwälzung poetisch verewigen.

Budapest.

I. Goldziher.

The History of Gruffydd ap Cynan. The Welsh text with translation, introduction and notes by Arthur Jones [Assist. Lecturer f. Geschichte an der Univ. Manchester]. [Publications at the Univ. of Manchester. Hist. Series. No. IX.] Manchester, University Press (London, Sherratt & Hughes), 1910. VIII u. 204 S. 8° mit 1 Facs. u. Karte. Geb. Sh. 6

Der Held des interessanten Hanes Gruffydd ap Cynan (1055—1137), der hier zum ersten Male in englischem Gewande erscheint, war der Enkel eines Königs von Gwynedd, der in Irland in der Verbannung lebte. Durch seine Mutter eine Tochter des Königs von Dublin, war er mit den fürstlichen Familien der grünen Insel verwandt. Von dem Dubliner Wikingerstaa unterstützt, gelang es ihm im Jahre 1075 das Erbe seines Großvaters zu erobern, das er jedoch bald nachher wieder aufgeben mußte. In Bunde mit Rhys ap Tewdwr stürzte er sechs Jahre später seinen großen Gegner Trahaiarn in der Schlacht bei Mynydd Carn. Bis dahin

DEUTSCHE LITERATURZEITUNG

herausgegeben von

Professor Dr. PAUL HINNEBERG in Berlin

SW. 68, Zimmerstr. 94.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 94.

Erscheint jeden Sonnabend im
Umfange von wenigstens 4 Bogen.

XXXII. Jahrgang.
Nr. 8. 25. Februar. 1911.

Abonnementspreis
vierteljährlich 7,50 Mark.

Preis der einzelnen Nummer 75 Pf. — Inserate die 2 gespaltene Petitzeile 30 Pf.; bei Wiederholungen und größeren Anzeigen Rabatt.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Kaiserlichen Postämter entgegen.

KÖNYVTÁRA

Systematisches Inhaltsverzeichnis.

Ein alphabetisches Verzeichnis der besprochenen Bücher mit Seitenzahlen findet sich zu Anfang des redaktionellen Teils.

Prof. Dr. K. Uhlirz: Die Österreichische Chronik.

Allgemeinwissenschaftliches; Gelehrten-,
Schrift-, Buch- und Bibliothekswesen.

Briefe eines Unbekannten. Neu
hgb. von K. Graf Lanckoroński und
W. Weigand. (Richard M. Meyer,
aord. Univ.-Prof. Dr., Berlin.)

Sitzungsberichte der Kgl. Preuß. Akademie der
Wissenschaften.

Sitzungsberichte der Kgl. Bayr. Akademie der
Wissenschaften.

Theologie und Kirchenwesen.

P. Karge, Geschichte des Bundes-
gedankens im Alten Testament.
1. Bd. (Hugo Grefsmann, aord.
Univ.-Prof. Dr. theol., Berlin.)

D. H. Müller, Die Bergpredigt im
Lichte der Strophentheorie. (Nivard
Schlögl, ord. Univ.-Prof. Dr., Wien.)

J. Zillich, Febronius. (Walther
Köhler, ord. Univ.-Prof. Dr. theol.,
Zürich.)

Philosophie.

Th. Gomperz, Griechische Denker.
2. und 3. Bd. (August Schmekel,
aord. Univ.-Prof. Dr., Greifswald.)

W. Switalski, Der Wahrheitsbegriff
des Pragmatismus nach William
James. (Karl Groos, ord. Univ.-
Prof. Dr., Gießen.)

Erziehungswissenschaft.

J. H. Gunning Wz., Verzemelde Op-
stellen. Tweede Bundel. (Wilhelm

Münch, ord. Honorar-Prof. Geh.
Regierungsrat Dr., Berlin.)

M. Apel, Die „Freie Hochschule Berlin“
und ihre Hörer.

Allgemeine und orientalische Philologie und Literaturgeschichte.

L. Cheikho, La littérature arabe au
XIX^e siècle. 2^e p. (Ignaz Gold-
ziher, ord. Univ.-Prof. Dr., Budapest.)

The History of Gruffydd ap Cy-
nan. Transl. by A. Jones. (E. C.
Quiggin, Lecturer an der Univ.,
Dr., Cambridge.)

Griechische und lateinische Philologie und Literaturgeschichte.

J. Brause, Lautlehre der kretischen
Dialekte. (Hans Jacobsthal, Ober-
lehrer am Bismarckgymn., Dr., Wil-
mersdorf-Berlin.)

Commentationes philologiae Je-
nenses. Ed. Seminarii philologo-
rum Jenenses Professores. VIII, 2.
(Rudolf Helm, ord. Univ.-Prof. Dr.,
Rostock.)

Deutsche Philologie und Literaturgeschichte.

W. Hans, Ibsens Selbstporträt in sei-
nen Dramen. (Emil Reich, aord.
Univ.-Prof. Dr., Wien.)

Gesellschaft für deutsche Literatur zu Berlin.

Englische und romanische Philologie und Literaturgeschichte.

O. Intze, Nicholas Rowe. (Arnold
Schröder, ord. Prof. an der Handels-
hochschule, Dr., Köln.)

Kunstwissenschaften.

A. Fortlage, Anton de Peters. (Eduard

Firmenich-Richartz, Privatdoz.
Prof. Dr., Bonn.)

W. Scheibe, Die baugeschichtliche
Entwicklung von Kamenz. (Leopold
Oelenheinz, Lehrer an der Bau-
gewerkschule, Prof., Coburg.)

Geschichte.

M. Löhr, Israels Kulturentwicklung.
(Johannes Meinhold, ord. Univ.-
Prof. Dr. theol., Bonn.)

K. Hampe, Beiträge zur Geschichte
der letzten Staufer;

A. Struck, Mistra. (Fritz Kern,
Privatdoz. Dr., Kiel.)

A. Lewin, Geschichte der badischen
Juden seit der Regierung Karl Fried-
richs (1738—1909). (Georg Caro,
Privatdoz. Dr., Zürich.)

É. Gebhardt, Les jardins de l'histoire.

Geographie, Länder- und Völkerkunde.

M. Schmidt, Über altperuanische Ge-
webe mit szenenhaften Darstellun-
gen. (W. Lehmann, Assistent am
ethnograph. Museum, Dr., München.)

Fr. Burnett, Through Tropic Seas.

Staats- und Rechtswissenschaft.

H. Singewald, Der agent provo-
cateur. (Julius Friedrich, Land-
gerichtsrat und Privatdoz., Prof. Dr.,
Gießen.)

Mathematik und Naturwissenschaft.

W. Vogt, Synthetische Theorie der
Cliffordschen Parallelen und der li-
nearen Linienörter des elliptischen
Raumes. (Eduard Study, ord. Univ.-
Prof. Dr., Bonn.)